

1 Lebensgewohnheiten in Asien

Lösung der Aufgaben

1 Chinesischer Philosoph, geboren in Lu, dem heutigen Shandong.

Das zentrale Thema der Lehre von Konfuzius ist die „menschliche Ordnung“. Dazu zählen: ein gutes Verhältnis von Eltern und Kindern, die Verehrung der Alten und Ahnen, die Bewahrung von Sitten und Bräuchen und ein gutes Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Konfuzius ist der Auffassung, dass der edle, gute Mensch vier Tugenden hat: Mitmenschlichkeit, Gerechtigkeit, Respekt und Ehrfurcht, feste Gewohnheiten. Diese Tugenden werden durch Bildung und Lernen erreicht.

2 Tagsüber gehe ich in die Schule, bin wach und aktiv (Yin). Davon werde ich müde. Nachts schlafe ich um neue Kraft für den Tag zu gewinnen (Yang). Wenn ich morgens erwache, bin ich erholt und frisch. Ohne diesen Kreislauf würde mein Leben aus den Fugen geraten, ich würde krank werden. So sorgt der ständige Wechsel, wenn ich ihn beachte, zu Harmonie und innerem Gleichgewicht.

3 2014 – steht im Zeichen des Pferdes: beliebte Menschen, die immer gute Laune haben, sie neigen aber zu Ungeduld und Heißblütigkeit. Diese Menschen können gut mit Geld umgehen und ihr Leben langfristig planen, sie haben Weisheit und künstlerisches Talent, sie sind schwach im Umgang mit dem anderen Geschlecht.

2015 – steht im Zeichen des Schafes: diese Menschen sind freundlich, gutmütig und redegewandt, sie haben künstlerisches Talent, sie sind oft nachdenklich, schüchtern und pessimistisch.

2016 – steht im Zeichen des Affen: diese Menschen sind sehr intelligent, wissbegierig, erfinderisch, erfolgreich und flexibel – allerdings teilweise etwas überheblich. Aufgaben lösen sie sofort, meist vor einem gesetzten Termin.

2017 – steht im Zeichen des Hahns: diese Menschen sind sehr nachdenklich und oft Einzelgänger, sie übernehmen freiwillig sehr viele Aufgaben und sind dadurch oft gestresst und scheitern teilweise, sie sind launisch und unausgeglichene und kommen deshalb schwierig mit jemanden aus, sie gelten als Abenteurer, obwohl sie eher ängstlich sind.

2018 – steht im Zeichen des Hundes: diese Menschen sind einerseits loyal, ehrlich, freundlich, zuverlässig und verschwiegen – andererseits launisch, eigensinnig und teilweise egoistisch, Reichtümer sind ihnen egal – sie sind immer großzügig, gern kritisieren sie andere, weil sie hohe moralische Ansprüche haben.

4 Stundenlanges Feuerwerk in dicht besiedelten Gebieten wie der Großen Ebene führt zu Umweltverschmutzung und massivem Smog. Deshalb empfahl die chinesische Regierung das Reduzieren des Feuerwerks zum Jahreswechsel.

5 Der Ablauf der japanischen Teezeremonie ist sehr streng und konsequent geregelt. Ihr liegt der aus China kommende Zen, eine Strömung des Buddhismus, zugrunde, der bedeutet, das Leben zu leben, in seiner ganzen Fülle. Beim Teetrinken soll meditiert werden. Deshalb sind japanische Teehäuser sehr schlicht und einfach.

Das Teehaus kann nur durch eine etwa einen Meter große Öffnung betreten werden. Man tritt auf Knien ein. Nachdem die Gäste eine Suppe und Reiswein genossen haben, verlassen sie das Teehaus, um später, wenn der Gong ertönt, erneut herein zu kommen. Dabei schließt der letzte Gast die Tür geräuschvoll. Dadurch weiß der Teemeister, dass er beginnen kann. Er bereitet vor den Augen der Gäste mit fließenden Bewegungen den Tee zu und serviert ihn. Niemand spricht. Man erkundigt sich höchstens nach der Teesorte oder Dingen, die das Teehaus betreffen.

6 Origami: Im August 1945 warfen US-amerikanische Flugzeuge zwei Atombomben auf die japanische Stadt Hiroshima und Nagasaki. Die Stadt wurde fast vollständig zerstört. Menschen, die von der nuklearen Strahlung getroffen wurden, erkrankten an Krebs, litten qualvoll und starben.

Das Mädchen Sadako war zum Zeitpunkt des Bombenabwurfes zwei Jahre alt. Sie befand sich in der Nähe der Abwurfstelle, war aber lange gesund. Im Alter von zwölf Jahren erkrankte sie an Leukämie (Blutkrebs). In Japan ist der Kranich ein Symbol für Glück und Langlebigkeit. Der Legende nach kann er tausend Jahre alt werden. Wenn ein kranker Mensch tausend Papierkraniche faltet, so heißt es, wird er wieder gesund. Deshalb faltete Sadako Kraniche, unterstützt von ihren Freunden und ihrer Familie. Trotzdem starb sie 1955. Sadako hatte 1 500 Kraniche gefaltet.

Papierkraniche sind heute ein Symbol des Friedens. Sie werden in Japan zum Beispiel Politikern überreicht, um sie an das Schicksal Hiroshimas zu erinnern.

7 Häufig gibt es in deutschen Städten z. B. folgende Vereine:

Judo: Der Begriff heißt so viel wie „sanfter Weg“, eine Kampfsportart aus Japan. Dabei lebt man die Überzeugung, durch Nachgeben zu siegen – mit minimalem Aufwand soll maximale Wirkung erzielt werden.

Karate: Der japanische Name heißt zu Deutsch „leere Hand“. Die Kampfkunst stand sowohl unter japanischen wie auch unter chinesischen Einflüssen. Sie umfasst Selbstverteidigungstechniken, die Kondition und Beweglichkeit verlangen. Jedes Training beginnt und endet mit Meditation.

8 Tai Chi, auch Schattenboxen genannt, ist eine sanfte Kampfsportart aus China, die früher zur Selbstverteidigung, heute zur Entspannung und Konzentration eingesetzt wird. Tai Chi besteht aus verschiedenen Formen, die harmonisch aneinandergereiht werden.